

Begleitbuch

Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch erschienen, das die Geschichte der naturkundlichen Forschung in Coburg mit zahlreichen Abbildungen illustriert.

Da in der Sonderausstellung die Exponate nur vier Monate zu sehen sind, laden wir den Besucher ein, uns auf einer interdisziplinären Exkursion zu begleiten. Der Weg führt von der Coburger Innenstadt mit Schloss Ehrenburg über den Hofgarten zum Naturkunde-Museum und zur Veste Coburg, mit einem Abstecher nach Schloss Rosenau. Dabei begegnen wir bislang wenig beachteten „Exponaten“ der Kunst- und Naturgeschichte. Der Rote Faden ist das Coburger Herzogshaus, in dessen Umfeld sich die naturhistorischen Forschungen in Coburg entwickeln konnten.

Dabei überrascht immer wieder, wie lange antike Denktraditionen Bestand hatten: noch im 16. Jahrhundert zählte man Fabelwesen der griechischen Mythologie wie Greife oder Drachen zur realen Tierwelt und selbst Goethe glaubte an eine unveränderliche Idee der Essenzen im Sinne von Platon.



Steinmetzarbeit

nach Vorlage des Burgenforschers Bodo Ebhardt, an der Treppe zur Hohen Bastei der Veste Coburg.

Naturkunde-Museum Coburg

Park 6, 96450 Coburg
Tel. 09561 8081-0, Fax 8081-40
www.naturkunde-museum-coburg.de
info@naturkunde-museum-coburg.de
www.facebook.com/Naturkunde-Museum-Coburg 

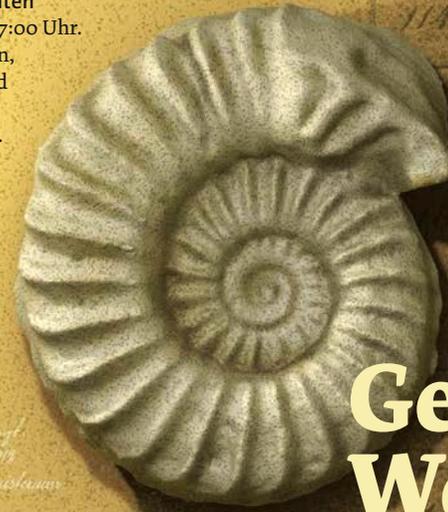
EINTRITTSPREISE

Familien Zwei Erwachsene mit Kindern bis 18 Jahre	10,00 €
Erwachsene	5,00 €
Rentner	4,00 €
Kinder bis 6 Jahre	frei
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre) und Studierende	2,00 €
Personen mit Behinderung	2,50 €
Gruppen ab 10 Erwachsene (p. P.)	2,50 €
Schüler- und Studierendengruppen (p. P.)	1,00 €
Kombikarte Ehrenburg, Naturkunde- Museum, Kunstsammlungen, Museum für Modernes Glas, Schloss Rosenau.	15,00 €



PKW- und Behindertenparkplatz vorhanden, Busparkplatz bitte reservieren lassen. Öffentliche Buslinie 8 (vom Theaterplatz).

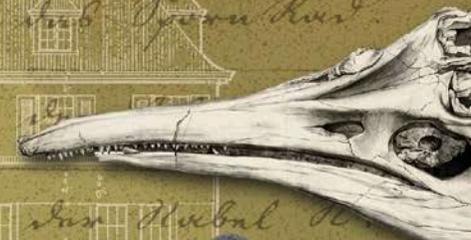
Öffnungszeiten
tägl. 9:00 – 17:00 Uhr.
Weihnachten,
Silvester und
Neujahr
geschlossen.



Sonderausstellung
**30. April bis
27. August 2023**

Gesammelte Welten

Naturgeschichte im
Herzogtum Coburg



Naturkunde-Museum Coburg

Die Naturgeschichte ist eine historische Bezeichnung für die vielfältigen Wissensgebiete der Biologie und Geologie, zum Teil auch der Archäologie, Astronomie, Physik und Meteorologie. Als erster Naturforscher gilt Aristoteles (384–322 v. Chr.), viel einflussreicher war aber die *Historia naturalis* des Gaius Plinius Secundus (34–70).

In Coburg entwickelten sich naturkundliche Studien erst im 17. Jahrhundert, und meist im Umfeld des Herzogshauses mit seinen Kunst- und Naturalienkabinetten. Das erste entstand ab 1740 im akademischen Gymnasium, bis 1806 das des Herzog Franz Friedrich Anton und ab 1832 das Herzogliche Kunst- und Naturalienkabinett, aus dem sich das heutige Naturkunde-Museum entwickelte. Da es in Coburg keine Universität gab, blieben hier die naturhistorische Forschungen immer bescheiden und temporär. Trotzdem machten Universalgelehrte wie Libavius, Pernau oder Reinecke einige herausragende Entdeckungen, die in der Wissenschaftsgeschichte einen festen Platz einnehmen.



Schnecken und Muscheln aus der Konchylien-sammlung des Franz Friedrich Anton, um 1780.

Naturalienkabinette des 18. Jahrhunderts

Einige der oben erwähnten Naturalienkabinette galten bis vor wenigen Jahren als verschollen. Die verbliebenen Reste konnten aber kürzlich im Casimirianum und im Naturkunde-Museum aufgefunden werden. Die Sonderausstellung zeigt davon ausgewählte Exponate, zum Beispiel Fossilien aus dem barocken Naturalienkabinett der Elisabeth Ernestine von Sachsen-Meiningen (bis 1769), Marmorproben aus dem Museum des akademischen Gymnasiums (um 1785), das Konchylienkabinett des Franz Friedrich Anton (um 1780), die Kristallmodelle des Adolph Friedrich Freiherrn von Roepert (um 1800) und das Herbarium des Carl Heinrich Hassenstein (um 1840).

Das Herzogliche Naturalienkabinett

Der zweite Teil der Ausstellung zeigt Glanzstücke aus dem Herzoglichen Naturalienkabinett. Gegründet wurde es von Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha und seinem Bruder Albert, Prinzgemahl von Victoria, der Königin von Großbritannien und Irland. Die weitreichenden verwandtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen des Coburger Herzogshauses spiegeln sich in der Sammlung wider. Von den „fürstlichen Geschenken“ eines August von Sachsen-Coburg oder Alberts Sohn Alfred profitierte besonders die Vogelsammlung, im 19. Jahrhundert eine der größten in Deutschland.

Gelbhaubenkakadu

Präparat von Henry James Burton (London) aus dem Besitz von Herzog Alfred.



Bürgerliche Vereine und Sammlungen bis 1933

Im Umfeld der „fürstlichen“ Sammlungen gründeten sich im Herzogtum Coburg auch bürgerliche Vereine, die bedeutende Sammlungen aufbauten. In der Ausstellung zeigen wir die des Anthropologischen Vereins (1874–1933) und Fossilien, die Coburger Soldaten im Ersten Weltkrieg gesammelt haben.



Fossilien, die Coburger Soldaten im Ersten Weltkrieg gesammelt haben.



Großer Brauner Paradiesvogel

aus dem Naturalien-cabinet der Prinzen Ernst und Albert, um 1835.